

Carl Louis Bargheer

Fiedellieder

für Bariton, Violine und Klavier
nach Texten von Theodor Storm

Erstausgabe / First edition

in Kooperation mit der Lippischen
Landesbibliothek Detmold

herausgegeben von Kostadin Delinikolov,
Andreas Fukerider, Joachim Iffland,
Ran Mo, Stefanie Rauch, Agnes Seipelt
und Joachim Veit

Partitur / Full score

Inhalt

1. Wenn mir unterm Fiedelbogen	1
2. Nun ein Scherflein in die Runde	4
3. Musikanten wollen wandern	8
4. Am Markte bei der Kirchen	10
5. Weiter geht's und und immer weiter	15
6. Nun geht der Mond durch Wolkennacht	17

Die *Fiedellieder* werden als Set ausgeliefert, bestehend aus 2 Partituren und Violinstimme.

Vorwort

Carl Louis Bargheer – Komponist der „Fiedellieder“

Der Kapellmeister, Komponist und Violinist Carl Louis Bargheer (*31. Dezember 1831 in Bückeberg, † 19. Mai 1902 in Hamburg) wirkte bis 1876 in Detmold und danach in Hamburg. Nach erstem Violinunterricht vom Vater wurde Bargheer in Bückeberg von Konzertmeister Georg Heinrich Martin Lübke ausgebildet. Ab 1849 nahm er Unterricht bei Louis Spohr in Kassel und schließlich bei Joseph Joachim in Hannover sowie Ferdinand David in Leipzig. Unterweisung in Komposition und Kontrapunkt erhielt er bei Otto Kraushaar in Kassel. 1854 schloss Bargheer bei diesem einen „Lehrcursus des Contrapunctes und der Composition“ ab, worauf Kraushaar ihm „ein erfreuliches Talent für Musik“ attestierte, welches „zu den besten Hoffnungen berechtigt“.*

Seit Juli 1850 war Bargheer an der Hofkapelle des Fürsten Friedrich Emil Leopold III. zur Lippe in Detmold angestellt, wo er im Oktober 1860 zum Hofkonzertmeister befördert wurde. Ende April 1862 folgte schließlich seine Ernennung zum Kapellmeister und Dirigenten des fürstlichen Orchesters. Nach seiner Pensionierung durch Günther Friedrich Woldemar Fürst zur Lippe im Jahr 1876 verließ Bargheer Detmold und nahm eine Anstellung als Konzertmeister bei der Hamburger Philharmonischen Gesellschaft an. 1876 bis 1887 war er zudem Lehrer für Violin- und Quartettspiel am Hamburger Konservatorium und verschrieb sich der Pflege der Kammermusik, indem er von 1876 bis 1881 eine Reihe von Kammermusikaufführungen organisierte, die die Philharmonische Gesellschaft bis 1888 weiterführte. Bargheer war vor allem als Solist und Konzertmeister aktiv, komponierte jedoch auch – wie sich seine Tochter Frieda erinnerte – „zu seiner eigenen Freude in seinen alten Tagen mehr als zu den Zeiten, wo das Solospiel ihn sehr in Anspruch nahm.“ Sein Œuvre, das vornehmlich an den Gattungen der Vokalmusik orientiert ist, umfasst weltliche und geistliche Werke, darunter Lieder und Balladen sowie einige Kompositionen und Arrangements für Frauenchor und gemischten Chor. Emil Krause bedauert in seinem Nachruf auf Bargheer, dass von dessen Werken „nichts der Öffentlichkeit durch den Notenstich zugeführt“ wurde – ein Defizit, das die vorliegende Edition der *Fiedellieder* nun aufholt.

Bargheer war auch musikschriftstellerisch tätig und verfasste neben Analysen von Beethovens fünf letzten Quartetten die *Erinnerungen an Johannes Brahms in Detmold*, in denen er neben Brahms' dortigem Wirken ausgiebig von gemeinsamen freundschaftlichen Erlebnissen berichtet. Außer mit Brahms stand Bargheer auch mit vielen weiteren Musikerinnen und Musikern in Kontakt, so beispielsweise mit Clara Wieck/Schumann, Carl Reinecke, Mary Krebs-Brenning, Hans von Bülow oder Niels W. Gade.

* Die kompletten Texte der hier zitierten Dokumente mit bibliographischen Nachweisen sowie viele weitere biographische Details finden sich auf der Seite <http://www.edirom.de/llb-bargheer>, so dass hier auf genauere Angaben verzichtet werden kann.

Bargheers „Fiedellieder“: Zum Problem der Textvorlage

Theodor Storm (* 14. September 1817 in Husum, † 4. Juli 1888 in Hanerau-Hademarschen) schrieb seine *Fiedellieder* zunächst für das Märchen *Das Sonnenkind* von Ferdinand Röse, das 1844/1845 in dem Volkskalender *Pilger durch die Welt* erschien und zu dessen Liedanteilen auch Emanuel Geibel beitrug. 1852 publizierte Storm in seinen *Gedichten* eine Zusammenstellung von vier *Fiedelliedern*, die die Vorlagen zu Lied 1 bis 3 und 6 von Bargheers Vertonung bilden. Die Texte zu den Liedern 4 und 5 erschienen erst ab 1871 in der erweiterten, nun als *Die neuen Fiedellieder* bezeichneten Version Storms, die mit insgesamt elf Liedern zuerst im Augustheft des *Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft* veröffentlicht wurde – hier fehlt jedoch der Text des zweiten von Bargheer vertonten Liedes. Nach dem gegenwärtigen Forschungsstand kann somit davon ausgegangen werden, dass Bargheer seine *Fiedellieder* als Zyklus selbstständig zusammenstellte – basierend auf einer frühen Ausgabe der Storm'schen Gedichte ab 1852 sowie einer späteren Ausgabe der *Neuen Fiedellieder* von 1871 oder später.

Zu Entstehung und Quellenlage

Die *Fiedellieder für Bariton, Violine und Pianoforte* sind wahrscheinlich in Bargheers Hamburger Zeit entstanden, da das früheste in den Manuskripten verwendete Notenpapier erst ab 1879 von Breitkopf & Härtel verkauft wurde. Auch die Tatsache, dass Bargheers Kopist Ferdinand Weidig, von dem das zweite Manuskript der Lieder stammt, in Hamburg tätig war – wo er etliche Kopien für Gustav Mahler anfertigte – verweist auf die Hamburger Zeit. Der früheste Nachweis einer Aufführung der *Fiedellieder* findet sich in Verbindung mit einem Kammerkonzert des Hamburger Tonkünstler-Vereins am 25. Januar 1890, wo der Zyklus zusammen mit Werken von Ferdinand Thieriot erklang.

Die erhaltenen Manuskripte zu Bargheers *Fiedelliedern* sind in der Lippischen Landesbibliothek Detmold in einer Mappe mit der Signatur *Mus-h 1 B 5* zusammengefasst. Die Blätter des aus aufeinanderfolgenden oder ineinandergelegten Bögen sowie aus einigen Einzelblättern bestehenden Konvoluts sind von späterer Hand ohne Rücksicht auf die inhaltliche Zusammengehörigkeit der Teile durchnummeriert. Nach eingehender Untersuchung von Lagenordnung, Papier, Rastrierung, Korrekturen und Eintragungen sowie einem Vergleich der verschiedenen Handschriften lassen sich vier Überlieferungsschichten unterscheiden:

1. der erste – bzw. früheste erhaltene – Entwurf Bargheers (nur von Lied 6 erhalten)
2. die Abschrift des Kopisten Weidig, die auf dieser ersten erhaltenen Schicht beruht
3. Korrekturen Bargheers durch teilweise sehr großflächige Überklebungen auf der Kopistenabschrift
4. die Reinschrift Bargheers (auf der Grundlage von 2 und 3)

Zusätzlich findet sich in der Mappe ein Stimmenauszug der Violine von Bargheers Hand mit fremden Bleistifteinträgen. Die Entstehungsphase der Violinstimme ist nicht eindeutig bestimmbar, da sie weder eindeutig nach der Rein-

schrift noch nach den ausführlichen Korrekturen Bargheers oder der Kopistenabschrift angefertigt wurde.

Überklebungen gibt es fast ausschließlich auf der Kopistenabschrift, die Bargheer intensiv überarbeitet und vor allem im Hinblick auf die zyklische Gestalt an den Nahtstellen der Lieder verändert hat. Eine Sonderstellung nehmen die Lieder 4 und 5 ein. Sowohl aufgrund der Lagenordnung als auch wegen verschiedener Korrekturspuren lässt sich feststellen, dass diese beiden Lieder ursprünglich nicht zur Kopistenabschrift gehörten, sondern von Bargheer erst später komponiert und nach Lied 3 eingefügt wurden, bevor er schließlich alle sechs Lieder in seine Reinschrift übertrug.

Als Grundlage für die Edition wählten die Herausgeber die Reinschrift Bargheers als späteste erhaltene Fassung. Ergänzungen im Notentext wurden nur sehr behutsam und nach einem Vergleich mit den anderen erhaltenen Fassungen vorgenommen, wobei bei Korrekturen Bargheers die späteste Korrekturschicht als Referenz diente. In der Edition sind diese Ergänzungen durch Graufarbigkeit gekennzeichnet (in der digitalen Version farblich unterschieden). Das Layout – so beispielsweise Balkensetzung und Richtung der Notenhäse – wurde modernen Standards angepasst, eine Nummerierung der Lieder wurde ungekennzeichnet eingefügt, in gleicher Weise sind ggf. Warnungssakzidentien ergänzt worden.

Editorische Besonderheiten

Takt 49 in Lied 1 enthält in sämtlichen Fassungen auf der vierten Zählzeit ein *fis*¹ in der Violine bei gleichzeitigem (mit Auflösungszeichen markiertem) *f*¹ in der rechten Hand der Klavierstimme. Stimmführung und fehlende Korrektur sprechen für die Absichtlichkeit des Zusammenklangs beider Töne mit dem G der linken Klavierhand.

In Lied 2 fällt in den Sechzehntelfiguren der Violinstimme die doppelte Bogensetzung mit jeweils einem Staccatopunkt auf der letzten Note auf. Sie stammt eindeutig von Bargheers Hand und hebt gemäß der Notationspraxis des späten 19. Jahrhunderts die Zugehörigkeit der abzuphasierenden und dabei zu kürzenden Note zur Vierergruppe hervor. In ähnlicher Weise wurden in der Kopistenabschrift von Lied 3 in T. 9 f. und 17 f. zusätzlich ganztaktige Bögen in der Violinstimme eingefügt. Diese Bögen wurden zwar weder in die Reinschrift noch in die separate Violinstimme übernommen, erscheinen allerdings an der Parallelstelle in der Reinschrift von Lied 1. Daher wurden in der Neuausgabe die Bögen an den entsprechenden Stellen von Lied 3 hinzugefügt.

In der Violinstimme von Lied 4 (T. 14) gibt es den Quellen zufolge drei verschiedene rhythmische Ausführungen. Die Edition gibt die Variante der Reinschrift wieder, die um fehlende Verlängerungspunkte ergänzt wurde.

Lied 6 ist in mehreren Quellen und Arbeitsstufen erhalten, wodurch ein Einblick in den Entstehungsprozess möglich wird. So kann verfolgt werden, wie manche Ideen geformt und manchmal mehrfach verändert wurden. Am häufigsten überarbeitet wurde der Schluss des Liedes, und zwar insbesondere T. 49 der Violinstimme. Dort gibt es aufgrund

der Überklebungen und zahlreichen Bleistiftkorrekturen keine eindeutige Lesart – kontinuierlich vorhanden ist lediglich die Idee eines Oktavsprungs von g^1 zu g^2 , die in den Quellen mit unterschiedlichen Notenwerten realisiert wird, so dass die Herausgeber hier die von Bargheer stammende Alternative im Kleinstich mit angegeben haben.

Alle weiteren Details zur Überlieferung und zu editorischen Entscheidungen der Herausgeber sind der digitalen Version dieser Edition zu entnehmen.

Zu Idee und Konzept der Hybrid-Ausgabe der „Fiedellieder“

Der Ausgangspunkt der vorliegenden Edition war ein studentisches Projektseminar am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn. Die zunächst scheinbar einfache Aufgabe, in Kooperation mit der Lippischen Landesbibliothek Detmold eine Neuedition der *Fiedellieder* des mit Brahms befreundeten Carl Louis Bargheer vorzulegen, erwies sich dabei zunehmend als komplex – angefangen von Problemen der Bestimmung einer eindeutigen Textvorlage über die Frage nach dem Zusammenhang mit Röses Märchen bis hin zu der Lösung editorischer und zur Entwirrung textgenetischer Fragen, die das durch zahlreiche Überklebungen und Korrekturen charakterisierte Manuskriptkonvolut in Fülle bot. Rasch wurde klar, dass zu einer umfassenden Würdigung dieser Komposition mehr als nur ein sparsam kommentierter Notentext vonnöten sein musste. So entstand die Idee der Kombination von Printausgabe und digitaler Edition.

Deren Verwirklichung ist einerseits der Zusammenarbeit mit dem Verbundprojekt TextGrid zu verdanken, das eine gemeinsame Arbeitsplattform zur Vorbereitung der Text- und Musikanteile der Edition bereitstellte, ferner in besonderer Weise dem Detmold/Paderborner DFG-Projekt Edirom, dessen Software in der allerneuesten Online-Fassung für die weitere Erstellung der eigentlichen digitalen Version genutzt werden konnte und das die einzelnen Arbeitsschritte mit Rat und Tat unterstützte sowie schließlich dem DFG/NEH-Projekt Digital Music Notation Data Model and Prototype Delivery System, das nachträglich eine Codierung des Manuskripts beisteuerte.

Auf diese Weise entstand eine kleine Informationsplattform, die nicht nur die Hintergründe der Textvorlagen und der Entstehung des Werkes enthält, sondern viele zusätzliche Materialien bietet, so z. B. eine Wiedergabe des Märchens von Röse, Dokumente zur Biographie Bargheers, eine Veröffentlichung seiner und weiterer Erinnerungen an Brahms in Detmold u. a. m. Editorische Anmerkungen und eine detaillierte Darstellung der in dem Manuskriptkonvolut ablesbaren Werkgenese und der Varianten sind auf eine Weise mit der zugeordneten Konkordanz der Quellenfaksimiles verbunden, die den Nutzer in neuartiger Weise an der Entstehung von Werk und Edition teilhaben lässt. Die unter <http://www.edirom.de/llb-bargheer> zugängliche Seite ergänzt und vertieft das, was in der gedruckten Version nur angedeutet werden kann.

Die Herausgeber fühlen sich allen Kooperationspartnern zu großem Dank verpflichtet, vor allem der Lippischen Lan-

desbibliothek und dem Landesarchiv NRW Abteilung Ostwestfalen-Lippe für die Bereitstellung und die Möglichkeit zur Auswertung der Quellen, den Mitarbeitern des TextGrid-Projekts, besonders Herrn M. Sc. Julian Dabbert, dem Edirom-Projekt mit Benjamin Wolff Bohl M.A., Dr. Johannes Kepper und Dipl.Wirt.-Inf. Daniel Röwenstrunk sowie den Mitarbeiterinnen des Detmolder MEI-Projekts Maja Hartwig M.A. und Kristina Richts M.A.; ein Dank geht auch an Herrn Dr. Jürgen Neubacher (Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg) für freundliche Auskünfte und nicht zuletzt an Herrn Dr. Joachim Eberhardt (Lippische Landesbibliothek Detmold) für die stets hilfsbereite und großzügige Förderung dieses mehrsemestrigen Projekts.

Detmold, im Mai 2012

Kostadin Delinikolov, Andreas Fukerider, Joachim Iffland, Ran Mo, Stefanie Rauch, Agnes Seipelt, Joachim Veit

Fiedellieder

Carl Louis Bargheer
1831–1902

..: Theodor Storm (1817–1888)

Nr. 1

Allegro molto

Violine *f*

Bariton

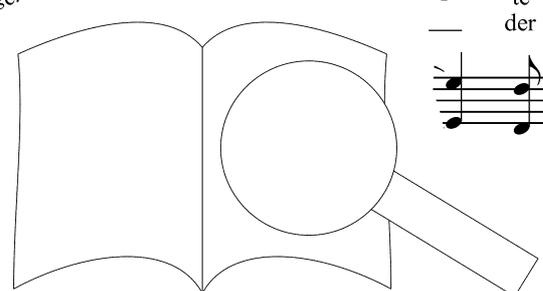
Klavier *f*

7

13 2. tacet

1. v

term Fie - del - bo - gen : - te
und schwillt und rau - der



Aufführungsdauer / Duration: ca. 13 min.

© 2012 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 5.303

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Erstausgabe / First edition

19

auch zer - sprang, neu - en auf - ge - zo - gen
Wal - des - bach; mei - le singt die Wei - se,

25

ne ge - ben fri - schen Klang, wer - den auf - ge -
Gei - ge singt sie nach, See - le singt die

mf tranquillo

31

gen, neu - e werden auf - ge - ben
se, mei - ne See - le singt gei - ge

Original evtl. gemindert

fri - schen Klang, und sie ge oen, ge - ben fri - schen
singt sie nach, mei - ne Gei ge singt sie

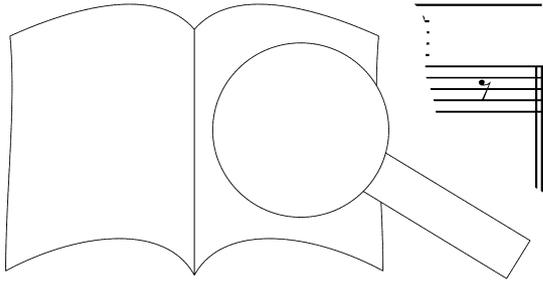
p *mf*

f

1. 2.

f

PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Nr. 2

Allegretto moderato

Nun ein

herf - lein in die Run - de von den I - len! Für mein

z be - son - - Frau - en

12

so ge-fal - len. Dass sie

17

le mit-ein - an - der lus-tig klin - ge - er und Herr

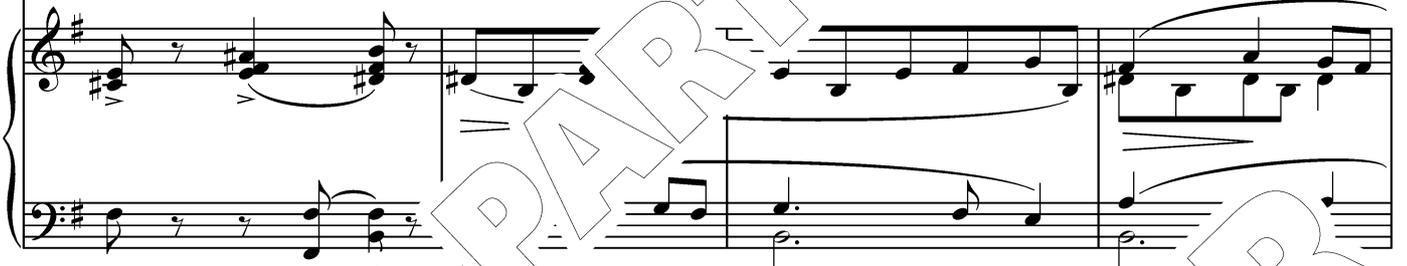
21

en El - - fer ge -

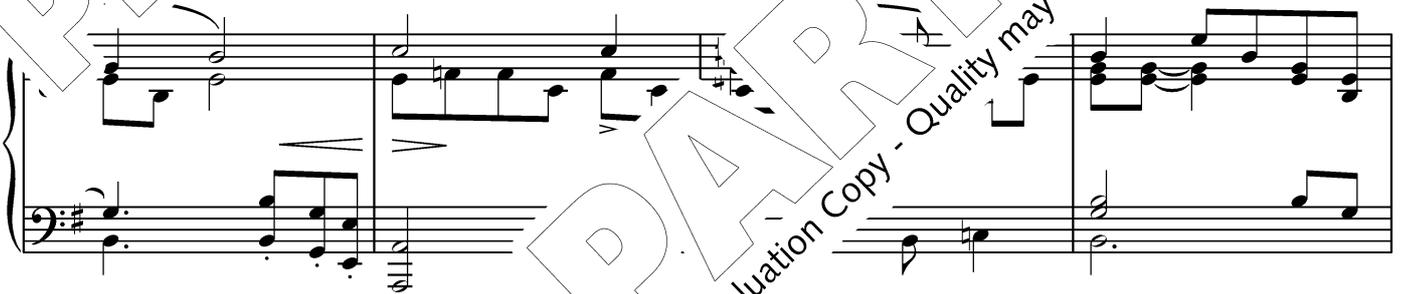
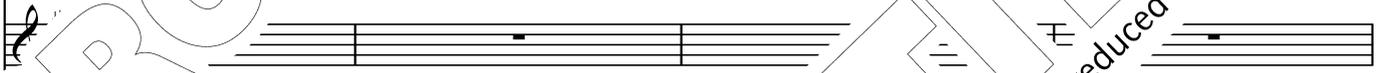
24



zog - ne Fla - sche.



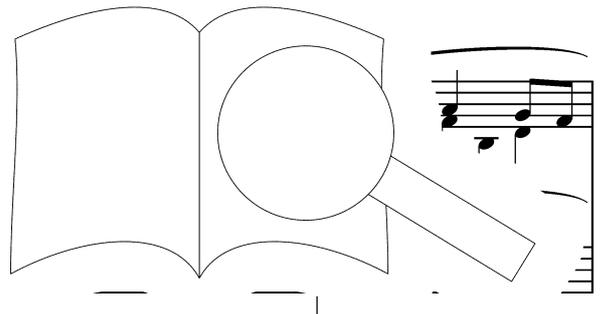
28



32



...n Lied und nun ein Hum ... er von lieb-li-chen Ge-



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Musical notation for the first system, including treble and bass staves.

Vocal line with lyrics: trän - ken, e - wig, e - wig, un - er - mü - de, ich will ich mei - nen

Piano accompaniment for the first system, including treble and bass staves.

Musical notation for the second system, including treble and bass staves.

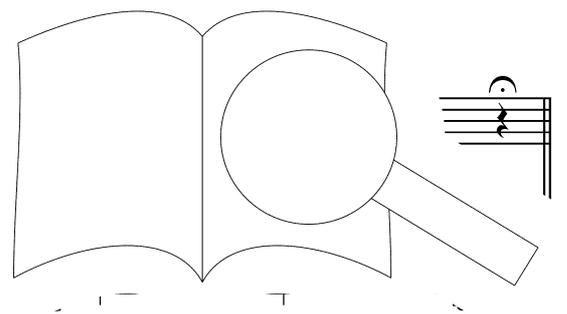
Vocal line with lyrics: ven - ken, e - wig, e - wig, un - er - mü - de, Bo - gen

Piano accompaniment for the second system, including treble and bass staves.

Musical notation for the third system, including treble and bass staves.

Vocal line with lyrics: sch - ken.

Piano accompaniment for the third system, including treble and bass staves.



PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Nr. 3

Allegro molto

s - kan - ten wol - len wan - dern!

Jhc. die Sai - ten geht der Wind u. die leicht - ten zur Nei - ge geht der Wein zieh, ie - der in die

die wei - te Welt ge - schwind und er der Spiel - mann hin ziehn die

tranquillo

weht die leich-ten Lie - der in die Wei - te, weht die leich-ten Lie - der die Lie - der in die Wei - te,

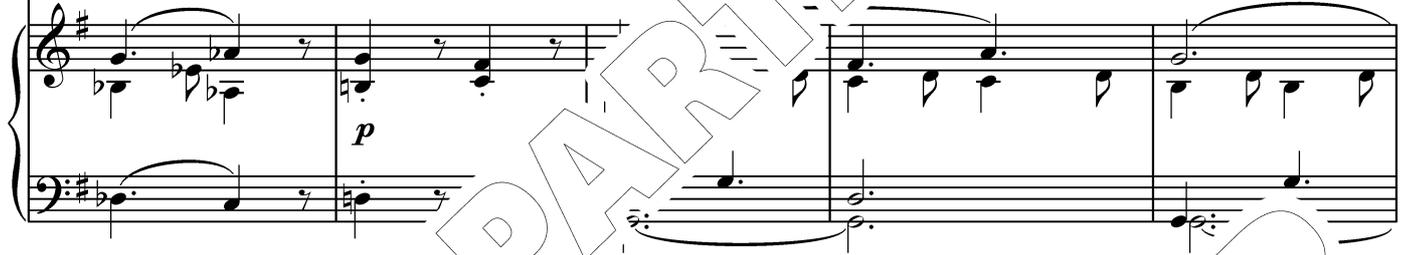
die wei - te Welt ge - schwind, in - te mann, der Spiel - mann hin - ter - drein, mu - te mann,

wei Spiel - mann wind. } Mu - si - ken - dern,

41



durch die Sai - ten geht der Wind.
schon zur Nei - ge geht der Wein.

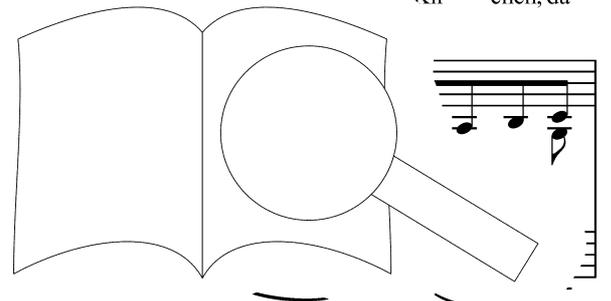
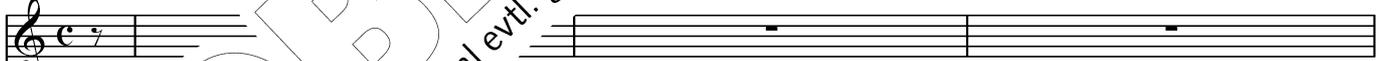


46



vr. 4

Andante



steht ein klin-gend Haus; Trom - pet und Gei-gen tö nig - fach he - raus.

ina der Thü - re ist

luf vom Wald en und

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

12

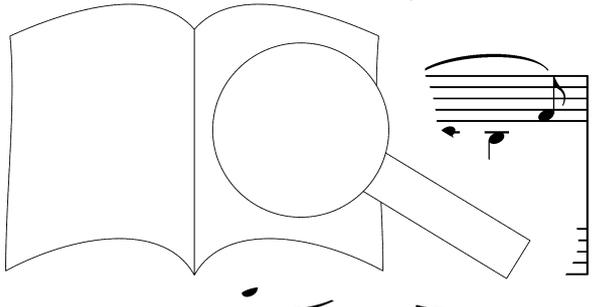
8 sin - gen, dass es schallt, und gen, dass es

14

Und de. - run - ter, die

16

das ist in al - le We - ra,



PROBE-PARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

19

das ist in al - le We - ge die Frau Mu - si -

22

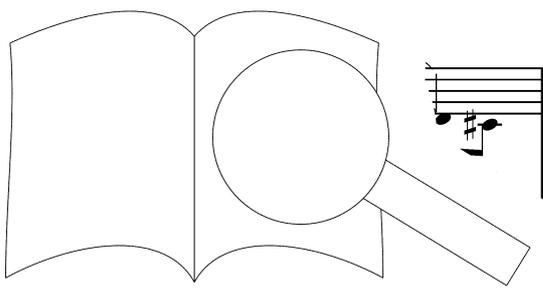
Der jung frisch Stadt - trom - pe n -, furm, er

25

bläst, d Not und Win - ter - sturm, all Not - ter -

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



sturm. Die Schwalb ist heim-ge t, weht des Len - zes Hauch! Das

- jetzt vom Thur - me nach alt - gem Brauch, nach

würd' - gem Brauch. Herr

Gott, die Saa - ten - seg - ne mit dei - ner mil - den Hand uns Frie - den, Frie - den im

deut - schen Land, ur Fi - den,

Frie im lie - ben deut - schen Land

Nr. 5

Più moto

Violine tacet

Wei - ter geht's und im - mer wei - ter, noch im - mer denk ich Dein!

5
8
Vor mir stehen Wäl - der, rück - wärts brenn

9
8
Ein - sam wer - den_ Weg' al - lei - ne_ wandr' ich bald; ei - nen

13
1
krei - sen, ü der

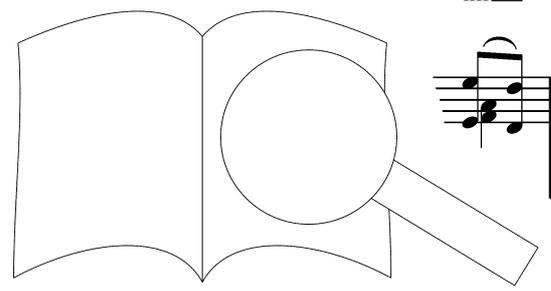
Nr. 6

Andante

Wald. Nun geht der Mond durch

...acht, nun ist der Tag herum. chw. Vö - gel bald, nun

so, Vö - gel bald im Wal im



Wal - de um und um. Die Dros - sel singt ihr

mf *p*

.es Lied, ein Lied zu al - ler - b Am - sel pfeift den

mf *p*

die Am - sel pfeift den Ton und

mf

PROBE-PARTITUR

PROBE-PARTITUR

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

fliegt von Nest zu Nest, und von Nest zu Nest.

nehm auch ich zur

gu Gei - ge mein, das ist ... ge - bet, das

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

41

ist ein klin - gend Nacht - ge - bet und n. n - mel ein, und _

45

n Him - mel ein.

49

rien.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

